

Hintergrundinformationen

Die Selektive Interne Radiotherapie (SIRT) bei Leberkrebs

Das Wirkprinzip

Die Selektive Interne Radiotherapie (SIRT) ist eine **minimal-invasive Krebstherapie**. Im Gegensatz zur herkömmlichen Bestrahlung von außen durch gesundes Gewebe hindurch, wird bei der SIRT die Strahlenquelle durch kleinste radioaktive Kügelchen – die so genannten SIR-Spheres[®] – **direkt in den Tumor** geleitet.

Dort wirken die SIR-Spheres[®] **punktgenau** und können für jeden Patienten **individuell dosiert** verabreicht werden, so dass das umliegende Gewebe weitestgehend geschont wird. Die SIRT macht sich hierbei die **spezifischen Durchblutungswege der Leber** zu Nutze: Gesundes Lebergewebe erhält einen Großteil seiner Blutversorgung über die Pfortader (Vena portae) und bedeutend weniger über die Leberarterie (Arteria hepatica). Für **Lebertumoren** gilt das Gegenteil – sie werden über die **Leberarterie** mit Blut versorgt.

Folglich werden die **SIR-Spheres[®]** mit Hilfe eines dünnen Katheters **direkt durch die Leberarterie zum tumorösen Gewebe** gebracht, wo sie dann gezielt wirken können.



Relevante Indikationen

- **Inoperable Metastasen** in der Leber; häufig von Brust- oder Darmkrebs, daneben auch bei neuroendokrinen Tumoren und Aderhautmelanomen
- Inoperable **primäre Lebertumoren (HCC)**, wie **Leberkrebs** oder **Gallengangskrebs**

Zur SIRT-Anwendung

Im Allgemeinen werden SIR-Spheres[®] nur einmal verabreicht, entweder allein oder in Verbindung mit einer fortlaufenden Chemotherapie.

In **Deutschland** sind bisher **mehr als 2.000 Patienten** mit der Selektiven Internen Radiotherapie behandelt worden. Mittlerweile bieten über 40 Kliniken die Therapie an.

Weltweit erhielten bereits mehr als **15.000 Patienten** die SIRT. Schwerpunktregionen der Behandlung bilden vor allem die USA, Australien, Neuseeland, Europa, Hongkong, Malaysia, Singapur, Thailand und Israel.